

JAHRESBERICHT 2022

FÜR DIE ADDY VON
HOLTZBRINCK STIFTUNG

Being connected... a key to my survival

M. K. Kearny

Titel: unsplash/kimon maritz



JAHRESBERICHT 2022

für die Addy von Holtzbrinck Stiftung

ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®
für Bildung und Forschung

EINLEITUNG

Mit einem besonderen Highlight konnte ich, Susanne Haller, Leiterin der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®, ins Jahr 2022 starten: die Teilnahme am Kurs »Palliative Care Education & Practice« (PCEP) am Center for Palliative Care der Harvard Medical School, ermöglicht durch die Addy von Holtzbrinck Stiftung.

Dieser Kurs ist für erfahrene Palliative Care-Fachkräfte in Praxis und Fort- und Weiterbildung sowie für alle, die Interesse haben, ihr Palliative Care-Wissen zu vertiefen, ausgeschrieben. Die Teilnehmenden mischten sich aus unterschiedlichen Disziplinen: 70% aus der Berufsgruppe der Mediziner*innen, 25% aus der Berufsgruppe der Pflegenden und 5% aus der Sozialen Arbeit. Sie kamen aus folgenden Teilen der Welt: Belize, Brasilien, Kanada, der Tschechischen Republik, Dänemark, Indien, Irland, Niederlande, Philippinen, Südafrika sowie aus einer Vielzahl der Vereinigten Staaten – Alabama, Alaska, Kalifornien, District of Columbia, Hawaii, Iowa, Maryland, Massachusetts, Minnesota, Mississippi, New Hampshire, New Jersey, New York, North Carolina, Ohio, Oregon, Pennsylvania, South Carolina und Virginia.

Der einzige Wehmutstropfen an PCEP 2022 war, dass der Kurs komplett im Online-Format stattfand! Dafür erhielten wir vor Start ein wunderbares Video mit den Sehenswürdigkeiten von Boston und einer Vorstellung aller beteiligten Kursleitungen. So trafen wir uns gleich im Januar 2022 in jeder Zeitzone der Erde zum Austausch, zum Üben und zum Aufgaben lösen. Eine der ersten Fragen in den »Breakout-rooms« war immer: »Woher kommst Du?« und »Wie viel Uhr ist es bei Dir?« Eine weitere Besonderheit dieses Kurses ist, dass er sich immer wieder zu speziellen Themen in einen pädiatrischen und einen

erwachsenen Palliative Care-Zug aufteilt. Auch wurden wir in feste Kleingruppen (Smallgroups) zum Üben der Kommunikationsfertigkeiten und für unsere Projekte in passende Projektgruppen (Projectgroups) aufgeteilt. Meine Projektgruppe O war die »Internationale Gruppe«.

Viele Themen und Inhalte des Kurses, unter anderem auch die Inhalte des pädiatrischen Palliative Care-Zweiges, konnte ich gleich in unsere Kurse einbringen und anwenden. Unser neues Angebot »Empower the Caregiver« (siehe Seite 14) enthält viele Aspekte aus PCEP und ein weiteres Ergebnis des Kurses war das Projekt, die folgende Broschüre zu verfassen: »Wenn Kinder sterben« (siehe Seite 28).

Unsere »Graduation« feierten wir im April. Nach den Projektvorstellungen in den entsprechenden Projektgruppen mit ausgesuchten Gästen wurde am Ende mit der kompletten Großgruppe und allen Dozierenden (ca. 85 Personen) gefeiert. Jede »Smallgroup« wurde von ihren Gruppenleitungen vorgestellt und es wurde ihre Spezialität hervorgehoben. Danach tanzten wir alle zu »Twist and Shout« von den Beatles an unseren Schreib-, Ess- und Wohnzimmertischen. PCEP ist eine einzigartige Erfahrung mit großartigen Leuten, die sich in vielfältiger Weise zu Themen von Palliative Care beschäftigen. Teilnehmerin einer Weiterbildung zu sein, die an einer »Ivy League«-Universität stattfindet, war unglaublich aufregend und jetzt zur weltweiten PCEP-Familie zu gehören, ist einfach großartig!

Ich danke von ganzen Herzen der Addy von Holtzbrinck Stiftung für ihre Ermutigung, das in mich gesetzte Vertrauen und für die Übernahme der Kurskosten. Die Erfahrungen und das neuerworbene Wissen haben mich über

das ganze Jahr 2022 begleitet. Zudem danke ich den jeweiligen »Nachtwächter*innen« des Stationären Kinderhospizes für die Nach- und Nacht-Gespräche nach den Kurstagen zum »Runterkommen« und schlafen gehen!

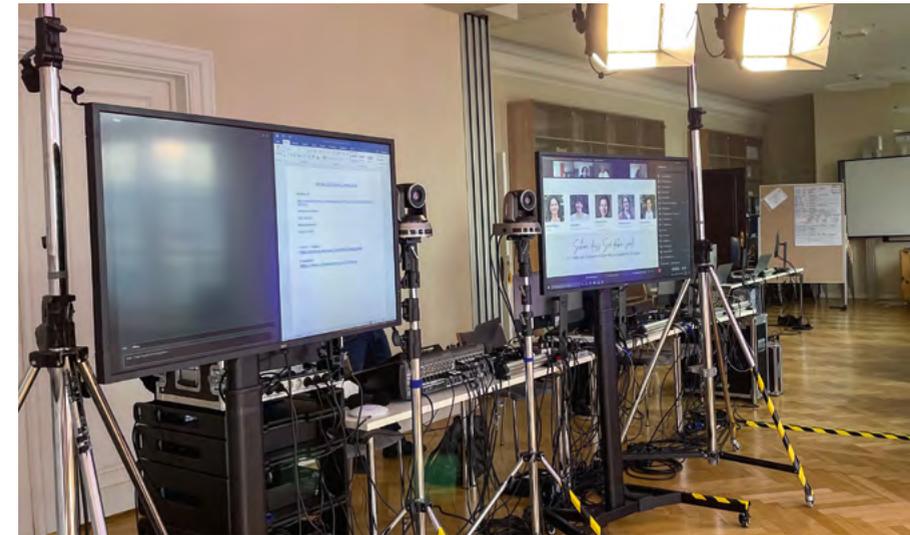
[Hier geht es zur Bewerbung für den Kurs: pallcare.hms.harvard.edu/courses/pcep](https://pallcare.hms.harvard.edu/courses/pcep)

KURZÜBERBLICK – WAS ALLES WAR

Angebote insgesamt: 57



FACHTAG 2022: IN HOFFNUNG UND TRAUER



Fotos: Akademie

Unser
Fachtag-Studio

Dieser Fachtag fand, wie im Jahr zuvor auch, online statt. So wurde der Seminarraum der Akademie für den 02. März 2022 von 09:00 – 17:00 Uhr zum Fachtag-Studio umgebaut:

Susanne Haller, die Leiterin der Elisabeth Kübler-Ross Akademie, empfing ab 09:00 Uhr alle ankommenden Teilnehmenden herzlich und lud zum Austausch ein. Zur Einstimmung startete der offizielle Teil mit Musik von Mike Schweizer am Saxophon. Um 10:00 Uhr begrüßte Susanne Haller alle Anwesenden: Nach zwei Corona-Jahren brauchte es nun erst Recht Stärkung, Inspiration und Gelassenheit für die

Care-Teams und die Trauerbegleiter*innen. Susanne Haller schloss mit den Worten die Begrüßung ab: »Es ist okay und ihr seid okay, wenn ihr mit all dem nicht okay seid!«

Der erste Vortrag des Vormittags wurde von Frau Dr. Diana Staudacher gehalten: »Zuhause sein in der Hoffnung – Hoffnung als palliativer Raum – Möglichkeiten und Grenzen des Konzepts Hoffnung«. Frau Dr. Staudacher hat mit ihrem wunderbaren Vortrag zu einer hoffnungsförderlichen und hoffnungsstarken Alltagskultur aufgerufen: Lassen Sie uns Respekt haben vor der Hoffnung eines jeden Menschen!



Aber wie kann das gelingen? Wie entsteht Hoffnung? Wie kann ein Raum der Hoffnung eröffnet werden? Wie können wir Zuhause sein in der Hoffnung? Wie ist stellvertretende Hoffnung zu verstehen? Anhand dieser Fragen hat uns Frau Dr. Staudacher das »Konzept Hoffnung« vorgestellt.

Wer hofft, öffnet sich mit freiem und alternativlosem Denken der Welt. Mit hoffnungsstarkem Denken kann die Gegenwart durchbrochen werden und damit wieder Sicherheit wachsen in unsicheren Lebenszeiten und Situationen.

Allerdings ist Hoffnung nicht angeboren. Wie wir individuell hoffen können, ist abhängig von Bindungserfahrungen und somit in sehr frühen Kindheitsjahren verwurzelt (»Security priming«). Jedoch haben nicht alle Menschen hoffnungsnährende Erfahrungen verinnerlicht. Trotzdem können Sie in schweren Lebenssituationen von Mitmenschen hoffnungsvoll unterstützt werden: durch »stellvertretende Hoffnung«! Die Mitmenschen eröffnen durch ihren sensiblen, respektvollen und bewahrenden Umgang mit der betroffenen Person einen Raum der Hoffnung, ein Hilfs-Ich. Dadurch

wird das Bindungssystem der betroffenen Person aktiviert, das Angstsystem verliert seine Eigenmacht, das Ich und das Welterleben ist wieder spürbar für die betroffene Person und Geborgenheit kann entstehen. Auf diese Weise kann auch stellvertretend für Menschen gehofft werden, welche selbst nicht mehr hoffen können – zum Beispiel aufgrund einer palliativen Situation. So kann sich Unsicherheit wieder in Richtung Sicherheit bewegen und das Gefühl des Alleinseins weicht einem Gemeinsam.

Nach einer von Mike Schweizer musikalisch untermalten Pause folgte Frau Dr. Carmen Birkholz. Sie sprach über »Resilienz im Erleben von trauernden Angehörigen in Zeiten von Corona«. Der vorausgegangene Vortrag gab Frau Dr. Birkholz immer wieder Anknüpfungspunkte für das Erleben der Resilienz in Zeiten der Pandemie-Krise. Mit den Worten von Robert Louis Stevenson: »Es geht im Leben nicht darum, gute Karten zu haben, sondern mit einem schlechten Blatt ein gutes Spiel zu machen« verdeutlichte sie die Möglichkeiten zur Handhabbarkeit der Krise. Zuerst betonte Frau Dr. Birkholz in ihrem Vortrag, wie durch

die in Kraft getretenen Corona-Maßnahmen im Frühjahr 2020 die deutsche Hospizbewegung plötzlich keinen Zugang mehr zu den wichtigen Sterbeorten erhalten hatte und unter Schock stand. Es fanden auch erst mal keine Trauerbegleitungen statt. Erst Aufrufe, beispielsweise #traueristsystemrelevant vom Bundesverband Trauerbegleitung e.V., habe die elementare Arbeit – gerade in Krisenzeiten – wieder hervorgehoben und führte mit viel Kreativität zu neuen Formaten in der Trauerbegleitung. Frau Dr. Birkholz stufte diese Erfahrung mit dem Begriff »untergeordnete Trauer« ein.

Auch die vielfältigen Erfahrungen aller in der Versorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen beteiligten »Caregiver« und Angehörigen sind wichtige Erfahrungen, die gehört werden müssen.

Nach zwei bereichernden Vorträgen gingen die Zuhörer*innen in eine verdiente und sonnige Mittagspause. In der Akademie wurden wir mit einem feinen Buffet vom Kulturwerk verwöhnt. Frisch gestärkt starteten wir in den Nachmittag mit vier Foren:



Buffet vom Kulturwerk.
www.kulturwerk.de/index.php/gastronomie

FORUM 1

Achtsamkeit und Hoffnung
Susanne Haller

FORUM 2

Trauerbegleitung in Zeiten von Corona – Wie kann die Balance von Mut, Kreativität und Verantwortung gelingen?
Dr. Carmen Birkholz

FORUM 3

Die Tücken und Chancen der verschiedenen Trauerperspektiven
Mehrnousch Zaeri-Esfahani

FORUM 4

Möglichkeiten der Begegnung – Wenn Kommunikationswege eingeschränkt oder nicht möglich sind. Gehörlosigkeit, Muttersprachlichkeit
Sabine Egg

Um 16:15 Uhr trafen sich alle wieder im Plenum. Barbara Strohal, Martina Reinalter, Elena Stürmer und Birgit Bährle berichteten zum Abschluss des Fachtages über die Foren. Um 17:00 Uhr konnten dann Teilnehmende, Referentinnen und Veranstalterinnen hoffnungsvoll in den Feierabend gehen.



BERUFLICHE WEITERBILDUNG



Fotos: Akademie

WEITERBILDUNG FÜR DIE ZUSATZ-BEZEICHNUNG PALLIATIVMEDIZIN

Abschluss der Palliativmediziner*innen im Juni 2022

Der Weiterbildungsstart war im Oktober 2021. Tatsächlich konnten wir diesen kompletten Weiterbildungsgang mit vier Kurswochen wieder im Präsenz-Modus abhalten – mit einigen online-Zuschaltungen! Spürbar sind die Nach- und Nebenwirkungen der pandemiebedingten Erfahrungen. Die Freude am Austausch an der Kaffeemaschine und in den Pausen ist groß. Die geteilten Erfahrungen und die Verbundenheit der Gruppe sehr intensiv.

Im Juni 2022 haben die Weiterbildungsteilnehmenden ihren Abschluss mit einem Kolloquium gefeiert. Wir haben spannende Präsentationen rund um das Thema Palliative Care gesehen, die aufgezeigt haben, wie kreativ und vielfältig die Arbeit von Palliative Care sein kann.

PALLIATIVE CARE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Achtzehn Frauen aus verschiedenen Berufsgruppen nahmen an der Weiterbildung Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teil. Pflegende, Hebammen, Ärztinnen, Sozialarbeiterinnen, Physiotherapeutinnen, Koordinationsfachkräfte ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienste – sie alle haben gemeinsam, im Bereich ambulanter und/oder stationärer pädiatrischer Hospiz- und Palliativversorgung tätig zu sein.

In den vier Kurswochen wurden Themen wie Grundlagen der Palliative Care von Kindern und ihren Familien, Kommunikation, Ethische Fragen, Physische und Psychische Aspekte, Trauer, Recht, Transkulturelle Kompetenz behandelt und erarbeitet. Durch die multiprofessionelle Zusammensetzung des Kurses wurden tiefe Einblicke in die beruflichen Aufgaben und Herausforderungen anderer

möglich und erlebt – und dadurch auch, wie bedeutend Vernetzung, Teamarbeit und Zusammenarbeit im Arbeitsalltag ist. Hier wurde spürbar, dass so Entlastung der Caregiver entstehen kann. Wir brauchen gute Zusammenarbeit und Stärkung untereinander – vor allem, wenn es um Familien geht. Stressmanagement, Bewältigungsstrategien und Selbstfürsorge waren weitere wichtige Inhalte dieser Weiterbildung. Den krönenden Abschluss der Weiterbildung bildete die Vorstellung der einzelnen Abschlussarbeiten im Kolloquium am letzten Kurstag. Die Vielfalt der Themen, die kreativen, berührenden, professionellen Vorstellungen der Arbeiten, war eindrucksvoll für alle. Wir freuen uns, dass die Familie der Pädiatrischen Palliative Care-Kräfte wieder größer geworden ist und wünschen allen alles erdenklich Gute und viel Energie für die tägliche Arbeit!



»Wir brauchen gute Zusammenarbeit und Stärkung untereinander«

MULTIPROFESSIONELLE WEITER- BILDUNG PALLIATIVE CARE

Im September 2022 haben achtzehn Teilnehmende der 23. Multiprofessionellen Weiterbildung Palliative Care an der EKRA ihren Abschluss gefeiert. Die Anstrengungen im sozialen Alltag während der Pandemie haben sich auch in der Kursarbeit gezeigt. Neben den inhaltlichen Themen wie Grundlagen von Hospizarbeit und Palliative Care, vieldimensionaler Symptomarbeit, Kommunikation, Ethik, Spiritualität in Palliative Care und vielem mehr, wurde im Kursverlauf auch sehr viel Selbstfürsorge, Körperarbeit und Selbsterfahrung betrieben. Fachwissen in Kombination mit achtsamen Methoden kann Caregiver in ihrem fordernden Alltag stärken und schützen. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer haben im Rahmen des Abschlusskolloquiums ihre Inhalte der Abschlussarbeiten wunderbar präsentiert und haben dabei enorm ihre inneren Grenzen versetzt und innere Hürden genommen! Nun wird an weiteren achtzehn Stellen palliatives Wissen gesät – wenn das nicht Hoffnung gibt ?!

Foto links:
Pädiatrischer Palliative
Care Kurs 2021/22
Foto rechts:
Palliative Care Kurs
2021/22

GROSSE BASISQUALIFIKATION ZUR TRAUERBEGLEITUNG



Die Weiterbildung mit 200 Stunden über fünf Kurswochen vermittelt den Teilnehmenden ein Wissen über Trauertheorien, Trauerbegleitung und eine Methodenvielfalt in der Begleitung von trauernden Menschen. Die Dauer der Weiterbildung und die Intensität der Themen schafft eine tiefe Verbindung in der Gruppe. Das Besondere an dieser Weiterbildung ist die andauernde Auseinandersetzung mit eigenen Abschieden. Das ist auch ein schwieriger Teil von Palliative Care – weil die eigenen Trauergefühle und Abschiedserfahrungen in den Begleitungen auch immer etwas in den Begleitenden auslösen.

Die Weiterbildung startete im März 2021 und wurde im Mai 2022, wie alle unsere beruflichen Weiterbildungen, mit einem Abschlusskolloquium gefeiert. Die Teilnehmenden haben sich dafür mit den verschiedenen Aspekten und Konzeptionen sowie Vertiefungen in der Trauerarbeit beschäftigt.

Foto oben:
Große Basisqualifikation zur Trauerbegleitung

AUFBAUMODUL »EMPOWER THE CAREGIVER«

Die Palliative Care-Fachkräfte, die bei uns an der Akademie ihre Weiterbildung absolviert haben, aber vor allem die Ärzte und Ärztinnen aus der Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Palliativmedizin, haben immer wieder den Wunsch nach einem Aufbaumodul nach der 160 Stunden Basisweiterbildung geäußert.

Für diese Zielgruppe – Palliative Care-Fachkräfte und Palliativmediziner*innen – hat Susanne Haller »Empower the Caregiver« entwickelt. Der Kurs ist in drei Seminareinheiten über das Jahr aufgeteilt, zwischen denen die Teilnehmenden an individuellen Projekten bzw. Fragestellungen arbeiten. Sie können somit neue Ideen für die tägliche Arbeit entwickeln, initiieren und erproben. Diese Entwicklung wird im Kursverlauf durch Online-Treffen begleitet. Am ersten Kursdurchlauf nahmen elf Teilnehmende teil.

Inhalte der drei Kurs-Blöcke sind:

- Kommunikationstrainings
- Biografische Reflexionen
- Selbsterfahrung in der Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Nähe und Distanz
- Führen und Leiten von Palliative Care-Teams
- Rollenklarheit in Führungs- und Leitungspositionen
- Stärkung der eigenen Resilienz und Burn-out-Prophylaxe
- Selbstreflexion

UNSERE FORTBILDUNGSANGEBOTE

KURSE AUS DEM BILDUNGSPROGRAMM

Viele unserer im Bildungsprogramm angebotener Seminare und Workshops mussten wir 2021 aufgrund der angespannten Corona-Lage noch absagen oder online durchführen. Einige Teilnehmende konnten wir in diesem Jahr – ausgestattet mit einem immer wieder an die neuen Regelungen angepassten Hygienekonzept – endlich wieder vor Ort in der Akademie zu folgenden Veranstaltungen begrüßen:

Einführung in die Transaktionsanalyse
Ulrike Rinnert

Hanne-Marquardt-Fußreflex® – mehr Lebensqualität durch Reflexzonen-therapie am Fuß
Roswitha Werner, Dr. Reinhard von Neipperg

Männliche und weibliche Formen der Trauer
Matthias Kopp und Martina Reinalter

Ernährung in palliativen Situationen
Claudia Raichle

Zudem haben wir in diesem Jahr den »Basiskurs Physio-, Ergo- und Logotherapie in Palliative Care« mit Monja Sales Prado als Kursleitung angeboten. Diese Berufsgruppen sind Mitglieder multiprofessioneller Palliative Care-Teams und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität. Über eine Woche hinweg wurden den Teilnehmenden die Grundlagen der Palliativversorgung vermittelt und ein Bezug zur Ergotherapie, Logopädie und zur Physiotherapie hergestellt. Ein wichtiger Aspekt der Weiterbildung ist zudem, dass wir den Teilnehmenden einen Rahmen bieten, die eigene Rolle im Kontext von Palliative Care zu reflektieren.



Foto oben:
Praktische Übung zur Fußreflexzonen-therapie

Foto unten:
Teilnehmende des Basiskurs Physio-, Ergo- und Logotherapie in Palliative Care

»EHRENWERTE ANGEBOTE« SEMINARE FÜR EHRENAMTLICHE

Für die Ehrenamtlichen aus dem Erwachsenenbereich des HOSPIZ STUTTGART haben wir im Jahr 2022 die Reihe »Ehrenwerte Angebote« fortgeführt. Die Seminare sollen sie für ihren Einsatz stärken und neue Impulse geben. Dank der Unterstützung der Strube Stiftung ist es möglich, die Seminare für die Ehrenamtlichen kostenfrei anzubieten.

An sechs Abenden wurde über folgende Themen referiert, diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht:

Trauerbegleitung und Kunsttherapie
Vera von Harrach und Martina Reinalter

Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit
Alfred Simon

Tod in verschiedenen Kulturen
Helmut Ramsaier

Todeswunsch und assistierter Suizid
Dr. Franziska König

Scham und Würde
Christa Barron

Alte Menschen begleiten
Tanja Frank

Resilienz
Elena Stürmer

INHOUSE- SCHULUNGEN

Auch bei den Inhouse-Schulungen zeigt sich, dass das Online-Format hier ebenfalls gekommen ist, um zu bleiben: Vor einiger Zeit, als die Corona-Regelungen noch mehr Einschränkungen beinhalteten, waren die Online-Schulungen eine gute Möglichkeit, trotzdem Inhouse-Schulungen anzubieten. Inzwischen sind die meisten der angefragten Schulungen wieder vor Ort, doch wir erhalten immer wieder Anfragen, ein Online-Seminar durchzuführen.

Unter den zwölf stattgefundenen Inhouse-Schulungen waren beispielweise eine kurze Online-Einheit für FSJ-ler*innen zum Thema »Umgang mit Sterben, Tod und Trauer«, eine fünftägige Fortbildung »Umgang mit existenzbedrohenden/Lebensverkürzenden Erkrankungen von Elternteilen in Familien« für Familienpflegerinnen und mehrere Abende für Ehrenamtliche eines Hospiz-Dienstes über »Wenn Kinder und Jugendliche trauern – wie können wir sie hilfreich begleiten?«.

EKRA ON AIR

Unsere Online-Vortragsreihe »EKRA on Air« hat sich bewährt. Daher durfte dieses Format in unserem Fortbildungsangebot im letzten Jahr wieder nicht fehlen. An sechs Abenden gab es Vorträge zu ganz verschiedenen Themen aus den Bereichen Palliative Care und Trauerbegleitung. Nach den Vorträgen war immer auch Zeit, mit den Referierenden ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen zu teilen.

Themen der Vorträge:

Transition
Susanne Haller

Todeswünsche
Petra Kriechel

Schmerzarbeit
Barbara Strohal

Nähe und Distanz
Susanne Mößner

Krankheitsverarbeitung von Eltern
Beate Barthel

Identifizierung palliativer
Intensivpatient*innen
Dr. Manuela Schallenburg

Einige der Vorträge sind zum Nachmal- und Nachhören auf unserer Website unter »EKRA on Air« sowie auf unserem YouTube-Kanal »Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie« zu finden.

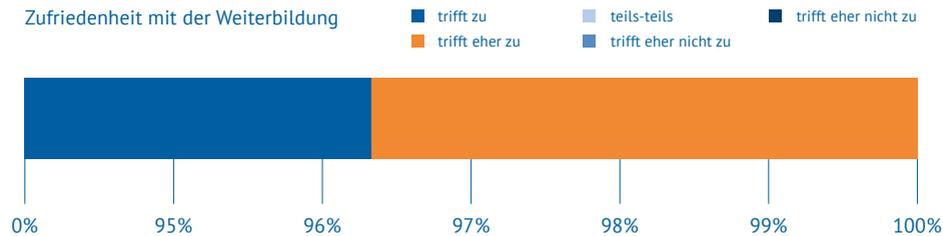
SUPERVISION

Feste Termine durch das Jahr finden statt im Rahmen einer Balintgruppe für Mediziner*innen, einer Gruppen-Supervision für Trauerbegleiter*innen und die Fallbesprechungen für das stationäre Kinderhospizteam sowie eine Teamsupervision und mehrere Einzelsupervisionen.

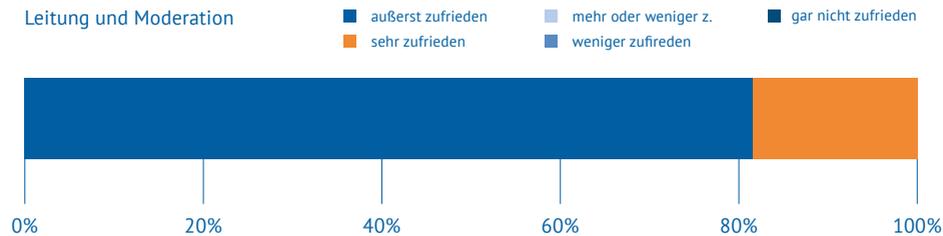
EVALUATION DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNGEN

Stimme aus der Veranstaltung
Große Basisqualifikation zur Trauerbegleitung

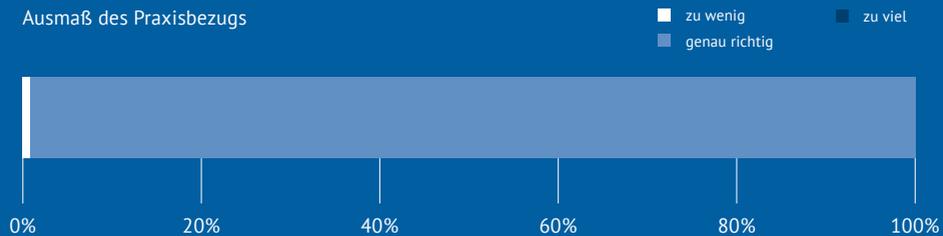
Zufriedenheit mit der Weiterbildung



Leitung und Moderation



» Ich habe viele Impulse für meine Trauerarbeit bekommen.«



**»Toller Kurs,
tolle Kursleitung,
lebensbereichernd,
hat mich
gestärkt, mir Sorgen
genommen.«**

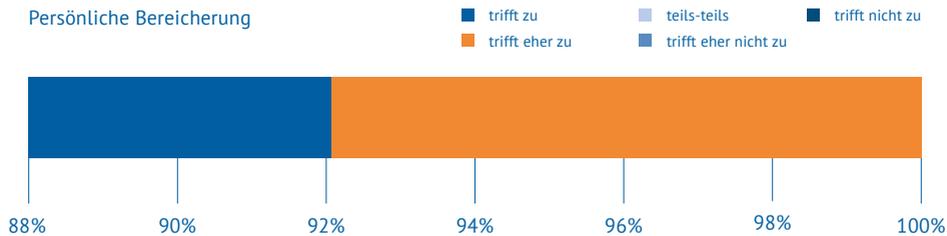
EVALUATION DER VERANSTALTUNGEN UNSERES BILDUNGSPROGRAMMS

Stimme aus der Veranstaltung
Basiskurs Physio-, Ergo- und Logotherapie in
Palliative Care

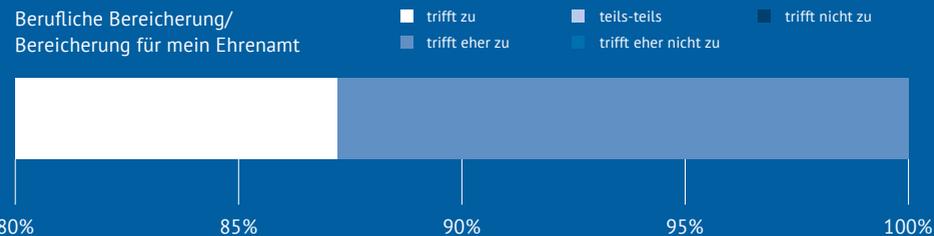
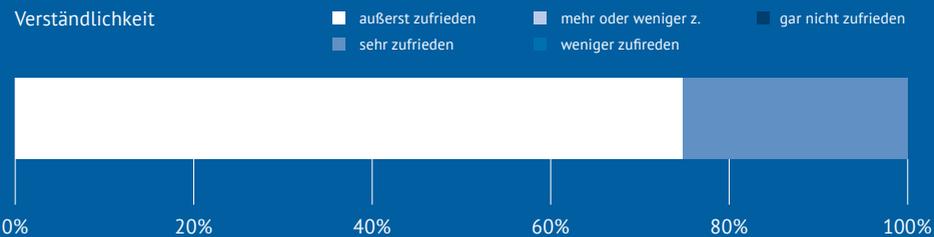
Zufriedenheit mit der Veranstaltung



Persönliche Bereicherung



**» Es war kurzweilig,
interessant und trotz
der Schwere der Thematik
mit viel Liebe
und Leben gefüllt.«**



»Der Austausch und die persönlichen Erfahrungen der Referierenden war besonders gut.«

Auszug aus der Evaluation unserer Veranstaltungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden. Bei Interesse schicken wir Ihnen gerne die komplette Evaluation (Anlage 01 des Jahresberichts) zu. Melden Sie sich bei uns unter akademie@hospiz-stuttgart.de

KOOPERATIONEN, NETZWERK-ARBEIT UND VERÖFFENTLICHUNGEN

FORSCHUNG

Susanne Haller war Teil einer Forschungsgruppe, die in den Jahren 2021 und 2022 eine methodenorientierte visualisierende Simulationsstudie durchgeführt hat. Zusammen mit Stefan Bushuven, Michael Bentele und Thomas Strahleck überprüfte sie, ob sich das speziell dafür entwickelte Analyseinstrument »ethFOR-DEC« dazu eignet, in ethischen Fallbesprechungen eine Entscheidung herbeizuführen und diese auch umzusetzen. In anderen Bereichen – außerhalb der Medizin – wird das Instrument in kritischen Situationen eingesetzt und es besteht eine Ähnlichkeit in der Struktur zur ethischen Fallberatung. Aus diesem Grund wurde die Übertragbarkeit auf ethische Fallbesprechungen untersucht. In der Akademie fanden hierzu Falldiskussionen statt. Die Studie wird im Laufe des Jahres 2023 veröffentlicht.

TEAMTAGE MIT DEM STATIONÄREN KINDERHOSPIZ-TEAM

Mit der Teamanalyse »Spitzenteam« sind wir in die Teamtage, die am 31.01. und 01.02.2022 stattfanden, eingestiegen – leider zu diesen Zeitpunkt nur im Online-Format. Mit inhaltlichen Weiterentwicklungen, beispielsweise zum Qualitätsmanagement und zur Umsetzung von Gesprächen zu »Advance Care Planning (ACP)« im stationären Alltag des Kinderhospizes sowie zur Vorstellung der Ergebnisse einzelner Arbeitsgruppen, haben wir zusätzlich zur Teamentwicklung gearbeitet. Der Höhepunkt der Teamtage

Foto: Akademie



war am Ende die Vorführung eines sehr berührenden Videos mit Eindrücken, Fotos und Filmaufnahmen des vergangenen Jahres.

WILLKOMMENSTAG FÜR NEUE KOLLEGEN/KOLLEGINNEN

Nach zweimaliger Verschiebung wegen Corona fand der erste Willkommens-Vormittag für die neuen Mitarbeitenden am 11.03.2022 von 09:00 Uhr bis 12:30 Uhr via Zoom statt. Angemeldet waren 20 Fachkräfte aus den verschiedenen Bereichen des Hospiz Stuttgart, die in den Jahren 2021 und 2022 ihre Anstellung begonnen hatten. Eingeladen haben Manfred Baumann, Günter Sänger, Jeanette Neumann-Maille und Elena

Stürmer, die unterstützt wurden von Brigitte Metzger aus dem Ehrenamt. Der Vormittag war gefüllt mit der Organisationsstruktur des Hospiz Stuttgart, wichtigen Ansprechpartner*innen und deren Aufgabenbereiche, der Öffentlichkeitsarbeit, dem Arbeitsschutz und der Arbeitssicherheit, Ethik und Ehrenamt sowie bunten Methoden zum Austausch und Kennenlernen untereinander. Manche Wünsche aus dem Vormittag, wie zum Beispiel ein gemeinsamer Terminkalender oder eine Hospitation in einem anderen Bereich, wurden bereits umgesetzt.

Und so freuen wir uns schon jetzt auf den ersten Willkommenstag in Präsenz und mit gemeinsamem Kaffeetrinken im Jahr 2023.

GIBT ES IM HIMMEL EISCREME

MESSE »LEBEN UND TOD« IN FREIBURG

Susanne Haller und Barbara Strohal waren eingeladen, auf der Messe Leben und Tod mit dem Motto »Gibt es im Himmel Eiscreme« am 21. und 22. Oktober 2022 jeweils einen Vortrag zu halten. In Kooperation mit der Landesstelle-Baden-Württemberg Wegbegleiter am Hospiz Stuttgart haben wir gleichzeitig das Angebot genutzt und einen Informationsstand bestückt. Dort ergaben sich viele Gespräche mit bekannten Gesichtern wie auch neue interessante Begegnungen. Eine der vielen spannenden Begegnungen davon war mit Marcel Globisch, Geschäftsführer des Deutschen Kinderhospizvereins. Mit ihm haben wir die Aktion des Deutschen Kinderhospizvereins »#10000 Herzen« auf den Social Media-Kanälen unterstützt. Am Samstag hielt Susanne Haller den Vortrag »Ein Weg, um im Job zu bleiben? Akzeptanz und Commitment-Strategien für Caregiver«. Im Vortrag ging es darum, Mitarbeitende in der Gesundheitsversorgung zu stärken.

Barbara Strohal hat in ihrem Messevortrag das interprofessionelle Calgary Familien-Assessment- und Interventionsmodell vorgestellt. Das pflegewissenschaftliche Modell empfiehlt sich als strukturierter Bezugsrahmen für alle palliativen Begleitungen von Pädiatrie bis Geriatrie, in Akut- und Langzeitbehandlungen und richtet sich an professionell Pflegenden und andere beteiligte Sorgeberufe. Im Falle von schwerer Krankheit, Behinderung oder Tod verändern sich Familien- und Sozialsysteme – im vorgestellten Modell werden diese Familiensituationen mit der Bildmetapher eines Mobiles beschrieben. Das Familienmobile versucht sich trotz innerer und äußerer Einflüsse immer wieder

Fotos: Akademie

selbst auszugleichen. Je nach Sturm braucht es hierzu aber auch sichere Unterstützung, Fingerspitzengefühl, Sorgsamkeit und vor allem gelingende Familiengespräche. Explizit in palliativen Lebenssituationen bedarf es dieser einfühlsamen Begleitung und Sorge aller betroffenen Familienmitglieder, sodass diese immer wieder eine Balance zwischen Veränderung und Stabilität erfahren können... Entlastung, Zusammenführungen, neue Wege, Ressourcen, viele Gespräche, Beziehung, Fachlichkeit (Genogramm- und Ökogrammarbeit), Unterstützungsmöglichkeiten von außen (Interventionen), bewusstes Gestalten (Abschluss/Abschiede),... all das steckt in diesem Modell. Mit Family Systems Care werden alle Antennen ausgefahren für den ganzheitlichen Sorgauftrag.

Fotos unten:
Susanne Haller und
Barbara Strohal bei
ihren Vorträgen auf
der Messe



ARBEITSKREIS WEITERBILDUNG DATTELNER CURRICULUM

Das Dattelner Curriculum »Zusatz-Weiterbildung Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen, Kinderärztinnen und -ärzte und psychosoziale Mitarbeiter*innen« befindet sich in der Überarbeitung. Die erste Korrektur, an der wir beteiligt sind, war Ende des Jahres abgeschlossen. Am 30. November fand ein Treffen des Arbeitskreises statt, der für die Aktualisierung des Curriculums zuständig ist.



VERÖFFENTLICHUNGEN

Die erste Ausgabe der Zeitschrift »Leidfaden« des Jahres 2022 widmete sich dem Thema »Zuversicht« und beinhaltet einen Artikel von Susanne Haller: »Mit Zuversicht. Eine Liebeserklärung an das multiprofessionelle Team in der Patient*innenversorgung (Care-giver)« (Anlage 02).

Für den Artikel hat Susanne Haller 42 ehemalige Teilnehmende unserer beruflichen Weiterbildungen zur Palliative Care Fachkraft befragt, um herauszufinden, woher diese ihre Zuversicht für ihren herausfordernden Beruf nehmen:

Was hält Sie in diesem herausfordernden Beruf?
Was hilft Ihnen, zuversichtlich zu bleiben in Bezug auf Patient*innen-Schicksale?
Was hilft Ihnen, zuversichtlich zu bleiben in Bezug auf strukturelle Herausforderungen?
Was hilft Ihnen, zuversichtlich zu bleiben in der stetigen Konfrontation mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer?

Die Ergebnisse der Befragung hat sie im Artikel zusammengefasst und mit beispielhaften Zitaten der Teilnehmenden verdeutlicht.

Unsere Broschüren der Reihe »Palliative Care Tipps« werden nach und nach überarbeitet und aktualisiert. In diesem Jahr haben wir die Reihe um »Pädiatrische Palliative Care Tipps« erweitert. Die Broschüre »Wenn Kinder sterben« ist im Rahmen der Weiterbildung von Susanne Haller an der Harvard Medical School entstanden und sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch erschienen. Sie soll eine kleine Hilfe für Familien und betreuende Teams sein, die das sterbende Kind zuhause begleiten möchten

Grafik: Akademie/feedbackmedia.de



AUSZUG AUS DER BROSCHÜRE

»Wir möchten Sie für die letzte gemeinsame Zeit mit Ihrem Kind mit unseren Erfahrungen und Gedanken unterstützen und stärken. Diese Broschüre möchte keine Regeln aufstellen, sondern Wege aufzeigen und Hilfen geben. Es gibt nicht einen bestimmten Weg des Sterbens, denn jeder Mensch nähert sich seinem Tod auf ihm ganz eigene Art und Weise und drückt in seinem Sterben seine Einmaligkeit aus (Tausch & Bickel, 2017, S. 3). Die Intimität und Vertrautheit, die Sie Ihrem Kind ermöglichen wollen, kann für Sie Quelle Ihrer Kraft sein. Dort – zuhause – ist es auch am ehesten möglich, dass Ihr Kind und Sie die Führung übernehmen können (Student, 2003, S. 25).

....

Unmittelbar nach dem Tod

Dieser Augenblick, diese Zeit ist nur für Sie! Spüren Sie, was für Sie jetzt stimmt und was Sie brauchen. Lassen Sie Ihre Gefühle zu. Ihr Kind, dass Sie für immer lieben, ist nun frei und erlöst von seinem Leiden. Lassen Sie sich Zeit.«

Die Broschüre steht zum Download auf unserer Website zu Verfügung:
[elisabeth-kuebler-ross-akademie.de](https://www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.de)

AKADEMIE-TEAM



Foto: Akademie

TEAMTAG IM JULI

Wir haben uns einen Tag Zeit genommen für die Planung und Strukturierung unserer beruflichen Weiterbildungen. Auch gibt es an diesem Tag immer Informationen über Neuerungen in den Abläufen und neue Entwicklungen in der Palliative Care-Landschaft. Der Teamtag ist ein wunderbares Instrument, um Ziele und kreative Ideen zu sammeln und für das neue Bildungsjahr zu gestalten.

KURSLEITERSCHULUNG

Wir gratulieren Barbara Strohal zu ihrem Abschluss der Kursleiterschulung Palliative Care/ Palliativmedizin. Der Abschluss berechtigt, Palliative Care Kurse, die nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin zertifiziert sind, als Kursleitung durchzuführen. Die Weiterbildung umfasst drei Wochenmodule mit den Schwerpunkten Palliative Praxis, Organisation und Methodenkompetenz für die Erwachsenenbildung. Bisher war Barbara Strohal als Co-Kursleitung bei Susanne Haller mit eingetragen.

VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Ende September gab es einen Wechsel bei uns im Team: Kristina Kasimirski kehrte aus ihrer Elternzeit zurück und nahm die Arbeit als Bildungsreferentin wieder auf. Aus diesem Grund mussten wir leider Elena Stürmer, die als Elternzeitvertretung gekommen war, verabschieden. Sie hat mit ihrem frischen Blick gute Strukturen geschaffen und neue Ideen eingebracht. Vielen Dank für deine Arbeit hier an der Akademie!

KURSLEITER-RE-ZERTIFIZIERUNG

Am 23. und 24. Mai führte der erste Teil der Re-Zertifizierung für Kursleiter*innen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) nach Bonn in die Akademie für Palliativmedizin an das Helios Klinikum Bonn/ Rhein-Sieg zur »Kollegialen Beratung«. Die Kursleitungen stellen dort ihre Unterrichtsentwürfe vor und erhalten von Kolleg*innen wertschätzendes Feedback und Ideen für neue Methoden. Der zweite Teil findet in einem Tagungshaus in Köln statt. Dort werden die Kursleitungen über Themen der DGP informiert und arbeiten zu einzelnen Themen der Bildungsarbeit.



Grafik: Akademie/feedbackmedia.de

AUSBLICK 2023

So wie das Jahr 2022 mit Bewährtem, aber auch viel Neuem gefüllt war, geht es im nächsten Jahr weiter: Natürlich wird es einen Fachtag geben. In zwei Vorträgen und vier Foren werden wir uns mit den Teilnehmenden mit dem Thema »Palliativversorgung: Komplexität ist unser Alltag« am 17. Mai 2023 auseinandersetzen.

Es ist das erste Mal eine Hybridveranstaltung – wir werden hoffentlich wieder im Hospitalhof Stuttgart zu Gast sein dürfen, aber auch eine Online-Teilnahme ist möglich – sollte der Weg zu weit oder der Terminkalender zu voll sein. Neben unserem üblichen Bildungsprogramm mit verschiedenen Seminaren und Workshops sowie den beruflichen Weiterbildungen wird es vom Aufbaumodul »Empower the Caregiver« einen zweiten Durchgang geben.

Für alle interessierten Gesundheitsfachkräfte bieten wir zudem den neu entwickelten Kurs »ACT now für Caregiver« an. Dieser ist Teil einer Studie, bei der wir die Caregiver und das Arbeitssystem, in dem sie sich befinden, in den Fokus nehmen. Über die Durchführung und die Ergebnisse berichten wir im nächsten Jahresbericht.

DANKE

Auch wenn wir im Jahr 2022 die Teilnehmenden wieder bei uns in der Akademie begrüßen durften, so ist doch noch vieles im Pandemie-Modus gewesen: Der Fachtag fand online statt, wir tragen weiterhin Masken im Haus und die täglichen Schnelltests werden uns sicher auch noch eine Weile begleiten. Und immer noch heißt es manchmal: umplanen, verschieben oder absagen.

Aus diesem Grund möchten wir an dieser Stelle besonders hervorheben, wie sehr unsere beständigen Unterstützer*innen – allen voran die Addy von Holtzbrinck Stiftung – wichtig sind für unsere alltägliche Arbeit, aber auch für die Weiterentwicklung sowie das Gestalten von Neuem. Durch das Ermöglichen von zum Beispiel der Teilnahme am Kurs »Palliative Care Education & Practice« (PCEP) am Center for Palliative Care der Harvard Medical School fördern Sie – liebes Kuratorium und Stifter*innen der Addy von Holtzbrinck Stiftung – dies. Somit bleiben die Ideen nicht nur in unseren Köpfen, sondern wir können sie umsetzen, ausprobieren und weiterentwickeln.

Wir freuen uns immer über die Bücher, die wir von der S. Fischer Stiftung erhalten und die sehr gerne von den Gästen im Haus gelesen und angeschaut werden. Zuletzt möchten wir allen Referierenden und Kollegen/Kolleginnen Danke sagen, die bei unseren Kursen, Seminaren, Workshops und Weiterbildungen mit dabei sind beziehungsweise diese gestalten. Danke für eure wertvolle Arbeit!

Sollten Sie Interesse an den Anlagen des Berichts haben, melden Sie sich bei uns unter akademie@hospiz-stuttgart.de



ELISABETH-KÜBLER-ROSS-AKADEMIE®

für Bildung und Forschung

Gefördert durch die Addy von Holtzbrinck Stiftung

DIEMERSHALDENSTRASSE 7-11 · 70184 Stuttgart

U15 Haltestelle Eugenplatz

Leitung Susanne Haller

akademie@hospiz-stuttgart.de

elisabeth-kuebler-ross-akademie.de

Tel 0711 23741-811

Gesamtleiter Hospiz Stuttgart Manfred Baumann

hospiz-stuttgart.de



Evangelische
Kirche
in Stuttgart

Gestaltung feedbackmedia.de